

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

160 (11.7.1896) II. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich 1 Pf. 50 Hg.
Monatspreis:
Vierteljährlich:
Halbjährlich:
Jahrespreis:
In das Haus gebracht:
2 Pf. 50 Hg., durch die Post
ohne Postgebühr 2 Pf. 50 Hg. Vorabzahlung.

Badische Landeszeitung.

Einzelgebühren:
Die Spaltgebühren
über den Raum 20 Pf.
im Restamentliche 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenutzte Stellen
werden nicht aufbe-
wahrt und können nachträglich
sonstige Anzeigen
verdrängt werden.

Redaktion und Expedition: Strichstraße 2.

Telefonamt Nr. 401.

Mr. 160. II. Blatt.

Karlsruhe, Samstag, den 11. Juli

1896

Amliche Nachrichten.

S. S. V. Der Großherzog hat dem Privatdocenten an der Universität Heidelberg, Dr. August Schubert, den Charakter als außerordentlicher Professor verliehen.

Die Ultramontanen bei der Arbeit.

Wenngleich die Rede, welche Bischof Dr. Knecht anlässlich der Grundsteinlegung der St. Bernhardskirche dahier gehalten hat, zu mächtigem Widerspruch herausforderte, haben wir doch mit Rücksicht auf den feierlichen Anlass, bei der sie gehalten, von einer Besprechung derselben abgesehen; nachdem aber diese Rede schließlich in der Centrumpresse selbst eine Behandlung gefunden hat, die nicht unüberwunden bleiben kann, wird man es auch uns nicht verzeihen können, wenn wir nachträglich auf die Sache zurückkommen.

Wie wollen darüber hinweggehen, daß der Bischof in Anwesenheit des Großherzogs in nicht zu verkennender Absicht gesagt hat, man könne nicht genug Kirchen bauen und nicht genug Geistliche anstellen; der Herr Bischof hat aber auch zum Kampf gegen die Sozialdemokratie aufgerufen und hierin sehen wir wieder einmal die Doppelseitigkeit des Centrums. In den Kreisen der adeligen und hochgestellten Mitglieder der Partei huldigt man konservativen Grundgedanken und sucht sich bei den Regierungen und Bundesfürsten unentgeltlich zu machen, während der andere Flügel dem schärfsten Radikalismus huldigt und gerade das Gegenteil von dem thut, was die Ersteren versprechen. Leider giebt es noch Leichtgläubige genug, die sich durch solche Versicherungen über die eigentlichen Ziele des Ultramontanismus hinwegtäuschen lassen. Ganz abgesehen davon, daß der Ultramontanismus, wie sich aus zahllosen Beispielen beweisen läßt (Belgien etc.), gar nicht befähigt ist, die Sozialdemokratie zu bekämpfen, hat er bei uns noch nicht einmal versucht, den Kampf gegen die Sozialdemokratie im Ernst aufzunehmen, dieselbe vielmehr, wo es nur anging, gegen kirchliche Parteien unterstützt.

Und nun hat Herr Wacker im „Bad. Beobachter“ noch den Mut, die Aeußerung des Bischofs dahin auszuliegen, daß der Kampf gegen die Sozialdemokratie selbstverständlich auch den National-Liberalen gelte. Obgleich wir nun an alle denkbaren Rücksichtslosigkeiten von Seiten des Centrums gewöhnt sind und uns der Behandlung des Großherzogs bei der Einweihung bei der Lieb- frauenkirche in der Südstadt, die die Katholiken seit 30 Jahren nicht mehr das Ohr ihres Landesherren hätten, noch sehr wohl erinnern, glauben wir doch nicht, daß der Bischof in Gegenwart der Groß- familie seinen Worten einen Sinn geben wollte, wie es im „Beobachter“ geschieht.

Obgleich wohl ist aber die Kurie im Großen und Ganzen mit dem radikalen Treiben im Centrum vollständig einverstanden, denn sonst wäre es ihr ein Leichtes, mit einem Federstrich wenigstens die Agitatoren, die dem geistlichen Stand angehören, zu einer anderen Haltung zu bringen, die mehr dem sich nähert, was der rechte Flügel des Centrums nach oben stets zum Ausdruck bringt. Man will das aber nicht, sondern sucht sowohl nach oben wie nach unten für das Centrum Stimmung zu machen.

Und wie es bei dem Ultramontanismus mit seinem monarchischen Empfinden steht, hat man schon oft genug erfahren, wenn es sich um einen nicht-katholischen oder nicht ultramontanen Fürsten handelt. Zwei Proben der neuesten Zeit aus den vielen sollen genügen. Welchen Zweck etwa für die Beschäftigung von Thron und Altar kam es haben, wenn die ultramontane Presse anlässlich der obigen Grundsteinlegung geistlich nachzuweisen sucht, daß der Großherzog durch die Schenkung des Kirchenbauplatzes eigentlich keine Opfer gebracht habe, weil das umliegende, ebenfalls dem Landesherren gehörige Gelände durch die Erbauung einer Kirche so viel an Wert gewonnen, daß die Schenkung sich rentiert habe. Damit ist wohl zweierlei bezweckt. Man will einerseits verbinden, daß die Katholiken zu dem Glauben kommen, der Großherzog fördere auch die Interessen der Katholiken, um dann leichter gegen die Unterdrückung der Katholiken durch die Großherzogliche Regierung losziehen zu können, andererseits will man den nicht ultramontanen Lesern glauben machen, daß die Katholiken nichts vom Landesherren, der Regierung und Stadt zu erwarten haben, um in der Agitation des konservativen Flügels in diesen Kreisen ungehindert zu sein und über den Einfluß, den der Ultramontanismus thatsächlich schon in diesen Kreisen — die Stadt ausgenommen — gewonnen hat, hinwegtäuschen zu können.

Leider giebt es auch noch Viele, die glauben, daß es sich bei solchen Vorlesungen nur um die Ausschreitungen einiger Heißsporne handle. Wer aber eine objektive Darstellung sich bewahrt hat, der wird aus dem zweiten Beispiel sehr leicht erkennen, daß man dem Grundsatze getreu, der Zweck heiligt die Mittel, in konservativen Kreisen des Centrums die Agitation der Radikalen nicht nur unbeanstandet läßt, sondern sie auch noch, wenn sich ein Anlaß dazu bietet, geradezu legitimiert. Es ist eine bekannte Thatsache, wie das Centrum in alle Verhältnisse des Konfessionsalismus hineinzieht und es ist mehr wie bezeichnend, wie dasselbe Centrum die bald verdeckte, bald offene Agitation gegen den bad. Frauenverein, in welchem doch ganz hervorragend gläubige Katholiken thätig sind, mit seiner Heißspornerei zur Schau getragenen Verehrung für die Großherzogin vereinigen kann. Man traute seinen Augen kaum, als man dieser Tage in verschiedenen ultramontanen Blättern lesen konnte, daß die Katholiken aufgefordert wurden, sich an der Sammlung für den Friedrichsdenkmal nicht zu beteiligen, und bemerkt war, daß die Katholiken ihren Großherzog nicht besser ehren könnten, als durch Gaben zur Ausschmückung der hiesigen St. Bernhardskirche. Das erinnert nicht nur an die Intoleranz des Centrums, das alle paritätischen Anstalten bekämpft (und beispielsweise auch kein Geld zu haben vorgegeben hat für die protestantischen „Simpel“ in Mosbach), es ist auch eine eigentümliche Art der Verehrung des Landesherren. Was kann es einem Katholiken schaden, zur Verbringung eines Kapitals zu sorgen, mit dem ein Bau für in der Krankenpflege inwaidt gewordene Krankenschwestern, unter denen sich mindestens die Hälfte Katholiken befindet, errichtet werden soll? Wenn einmal eine solche Gabe als Jubiläumsgabe allgemein anerkannt ist, dann kann sich niemand, der Mittel zum Geben hat, entziehen, diesen Zweck zu unterstützen, wenn er seiner Verehrung und Dankbarkeit für unseren Landesherren Ausdruck geben will. Statt aber die ultramontanen Auslassungen zu verurteilen, stiften der Erzbischof und die Kurie selbst, aus Anlaß des 70. Geburtsfestes des Großherzogs, ein Kirchenfenster in die St. Bernhardskirche und fordern damit indirekt alle Katholiken auf, an der Sammlung zum Friedrichsdenkmal sich nicht zu beteiligen. Jedes Wort des Jubelgesangs überflüssig.

Wir fragen nur noch zum Schluss: Wann wird man endlich aufhören, die Rücksicht auf die Protestanten außer acht zu lassen und den Ultramontanen alles zu Viehe zu thun? Es hat sich der Protestanten und liberalen Katholiken ein Gefühl der Nieder-

geklagenheit bemächtigt, das im Interesse der Allgemeinheit tief zu beklagen ist. Man läßt auf dieser Seite nicht so, wie es das Centrum gewohnt ist, die Stimmung ist aber gleichwohl vorhanden und eine Umkehr in der neuen Politik eine unabwendbare Notwendigkeit. Würde auch ein Feldherr seine zuverlässigsten Truppen opfern, um wenn auch die doppelte Zahl unsicherer Hilfstruppen dagegen einzutauschen?

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli. Der bisherige preussische Handelsminister v. Verlepsch hat sich von einem Zeitungsberichtlerflatter ausfragen lassen, aber nur mit Zurückhaltung geantwortet. Er wolle auch im Hinblick auf die sozialpolitischen Fragen aufmerksam verfolgen, dagegen denke er nicht an eine parlamentarische Thätigkeit; denn dazu müsse man 1) zunächst gewählt werden und 2) halte er es für unzulässig, zu schwebenden Fragen, bei denen er, wie bei der Handwerkerfrage selbst amtlich mitgewirkt hat, öffentlich Stellung zu nehmen. Ebenso hält er es für unthunlich, Mitteilungen über die Veranlassung seines Rücktritts in die Öffentlichkeit bringen zu lassen. Er bemerkt nur, daß ein fundamentaler Systemwechsel seiner Meinung nach nicht beabsichtigt sei und verweist im übrigen auf die Erklärungen des Reichskanzlers.

München, 9. Juli. Das Kultusministerium erließ eine Entscheidung an die Kreisregierungen, wonach die Gesuche um neue Redemptoristen-Niederlassungen dahin zu prüfen seien, ob eine Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit dafür vorhanden sei. Ferner sei die Entwicklung und Thätigkeit der bisher genehmigten Niederlassungen abzuwarten.

Stuttgart, 9. Juli. Offenbar infolge des Bernsteinmonopol-Prozesses hat die Regierung zu Königsberg dem Westher Fürst zu Bismarck, einem Nachbarn des Geh. Kommerzienrats Becker, die Eröffnung eines Bernstein-Bergwerks auf seinem Grundstück erlaubt.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der gestrige Artikel des „Figaro“ über die Beteiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung von 1900 ist so bemerkenswert, daß er eine nähere Würdigung verdient. Das Blatt schreibt:

„Es ist ein mutiger Akt, einem Feinde Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und von allen Arten Mut ist es gerade dieser, den die unabhängige Presse am wenigsten geringschätzen soll, eben weil er der am meisten verschrien ist. Wir sagen deshalb auch nicht, die Aufmerksamkeit jener wenigen Franzosen, denen die Sucht thörichter Argwohnens nicht die Fähigkeit eines vernünftigen Raisonnements geraubt hat, auf die Haltung Kaiser Wilhelms II. gegenüber Frankreich zu lenken. Dieselbe wird durch die Annahme der Einladung zur Beschickung der Weltausstellung von 1900 gekennzeichnet. Sicherlich konnte eine Entscheidung von solcher Wichtigkeit in einer so disziplinirten Monarchie, wie es Deutschland ist, nicht ohne die Zustimmung oberer Instanzen nicht ohne den Befehl des Kaisers getroffen werden. Und da man bemerkt, wie sehr korrekt vom Gesichtspunkte der internationalen Beziehungen die Haltung dieses Souveräns ist, dem man gewiß nicht den Sinn für Gerechtigkeit absprechen kann.“ Weiter heißt es in dem Artikel: „Nehmen wir den umgekehrten Fall an, daß die Weltausstellung von 1900 in Berlin stattfände. Gäben unsere Schreibblätter dem Parliamente, dem Ministern, dem Präsidenten der Republik die Freiheit gelassen, zu handeln, wie es der Kaiser von Deutschland uns gegenüber gethan? Wilhelm II. hat da einen Akt verneinen wollen, welcher Zweifel bezüglich der Erhaltung des Friedens hervorgerufen hätte. Nicht, daß er uns nicht: Alle seine Tugenden haben im Gegenteil das Bestreben, uns zu beweisen, daß die Bestimmungen seiner Teil, die in uns den Erbfeind sehen. Aber er will nicht, daß man jemals die Anlage gegen ihn erheben könne, er habe irgend etwas außer acht gelassen, was den gegenwärtigen Geschlechtern die unermessliche Wohlthat des Friedens zu erhalten umstände sei.“ Der Artikel schließt: „Wir haben einen Feind. Mag sein, aber er ist empfänglich für die Stimme der Billigkeit. Das mühte gesagt werden, und falls die Schreibblätter damit nicht zufrieden sind, daß wir es gesagt haben, desto schätzbare für sie, nicht für uns.“

Walkanhalbinsel.

Athen, 8. Juli. Die unerwartete Wahrnehmung, daß sämtliche Mächte ohne Ausnahme sich anschickten, für Wiederherstellung friedlicher Verhältnisse in Kreta energisch nach beiden Seiten hin einzutreten, hat die dortige Partei des Kampfes um jeden Preis, welche noch vor wenigen Tagen die Oberhand hatte, entmutigt. Die durch diesen Stimmungswechsel plötzlich eröffneten günstigen Aussichten würden allerdings sofort wieder in das Gegenteil umschlagen, falls etwa die Vermittlung der durch die Vorkämpfer namens der Fortre gemachten Zusicherungen fraglich würde. Die griechische Regierung ihrerseits bemüht sich nach Kräften, um bei der Bevölkerung von Kreta das Vertrauen zu Europa zu befestigen.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 10. Juli. Der „Landesbote“ verteidigt in einer Einleitung aus Offenburg Herrn Musser wegen seiner Haltung in der Offenburger Garnisonfrage. Zunächst ist zu bemerken, daß wir Herrn Musser nie zum Vorwurf gemacht haben, daß er sich für die Garnison in seinem Wahlkreise begeistert hat. Es handelt sich lediglich um die Frage, ob Herr Musser damit seiner bisherigen prinzipiellen Stellung treu wurde. Sein Verteidiger betreibt dies, da ja durch die Verlegung der Garnison nach Offenburg „kein Mann mehr“ in das Her eingestellt werde; Herr Musser habe lediglich im Interesse der „wirtschaftlichen Vorteile“ der Stadt, in deren Verwaltung er sitze, gehandelt. — Ganz richtig — darin liegt es eben! Ist doch der Hauptbeweis für das häßliche demokratische Schlagwort vom „Militarismus“ des letzteren, wirtschaftliche Unproduktivität. Herr Musser widerspricht sich also selbst, wenn er durch sein Eintreten für die Offenburger Garnison „aus wirtschaftlichen Gründen“ für die Verlegung eines Jüngeres der „wirtschaftlichen Unproduktivität“ in die Stadt seiner Wahl eintritt. Wir begrüßen dies, wie gesagt, im Interesse der Stadt Offenburg mit Freuden, und betrachten es andererseits als einen neuen Beweis dafür, daß praktische Politik zu ganz andern Resultaten führt und führen muß, als der auf noch so schöne Schlagworte schwebende Doktrinarismus!

Mannheim, 9. Juli. Das 50jährige Jubiläum des hiesigen Turnvereins nahm heute Abend mit einem in der Festhalle auf dem Schloßplatz stattgefundenen Festbankett seinen Anfang. Dem Bankett mochten die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, das gesamte Offizierscorps und eine zahlreiche Festversammlung bei. Der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Rechtsanwält Dr. Alt, hielt die Begrüßungsansprache, schließend mit einem Gott auf Kaiser und Großherzog. An letzteren wurde folgendes Begrüßungstelegramm abgesandt: „Der Mannheimer Turnverein, verammelt zur Feier seines 50jährigen Bestehens, begrüßt zuerst in treuer Vaterlandsliebe Ew. Königl. Ho-

heit mit dem Gelübnis unverbrüchlicher Hingebung an das unter Ew. Königl. Hoheit thätigster Mitwirkung erstandene herrliche deutsche Reich, welchem das Schöne der deutschen Turner stets gewidmet war. Gott segne und erhalte uns Ew. Königl. Hoheit noch lange.“ Festredner war Herr Professor Dr. Schumacher, der Vorsitzende des Rhein-Neckar-Turnverbandes. Das übrige Programm des Abends bestand aus Musik- und Gesangspiceden, turnerischen Übungen, sowie der Aufführung des Festspiels „Frei, Fromm, Froh, Frei“, das von dem vor einigen Tagen verstorbenen Hofchauspieler Ludwig Schreiner verfaßt worden ist. Das Festspiel bestand aus 4 Akten: 1) Olympische Spiele in Griechenland im Altertum; 2) Ritterturniere des Mittelalters; 3) Freiheitskriege; 4) die Geschichte des Turnvereins. Das Festspiel, das durch seine edle poetische Sprache und seinen Gedankentiefen entzückte, fand stürmischen Beifall. Die Festjungfrauen überreichten eine neue prachtvolle Fahne. Herr Oberbürgermeister Beck überbrachte die Glückwünsche der Stadt, Herr Dersch v. Perbandt diejenigen des hiesigen Grenadierregiments. Zahlreiche hiesige Vereine überreichten kostbare Ehrengeschenke. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden u. a. ernannt: Direktor Maul-Karlsruhe, Dr. Karl Wajmann'sdorff-Heidelberg, Filtinger-Heidelberg. Das Fest verlief in der herrlichsten Weise.

Laubach, 9. Juli. In feierlicher Weise ist die Schulfeier hier bei Großherzogs Geburtstag geplant. Es soll nämlich den etwa 1600 Kindern der hiesigen Volksschulen und höheren Lehranstalten ein Waldfest geboten werden, bei dem die liebe Jugend in Gottes schönem — in unserer Umgebung besonders schön — Natur bewirtet wird und mit Spiel und Sang des verehrten Landesherren 70jähriges Wiegenfest begeht. Die Kosten dieser Veranstaltung trägt Herr Bankier Ph. Wittmer, dessen „112er Tag“ noch in dankbarer Erinnerung aller Teilnehmer steht. — Die Ex mission eines großen Menschenauflauf in der Feuerwehrtage. — In einem der nächsten Abende findet auf dem herrlichen Aussichtspunkte „Langenhardt“, veranstaltet durch den rührigen, neuen Wirt der Wirtshauswirtschaft daselbst, eine „Italienische Nacht“ statt, bei welcher nicht nur durch hunderte von Campions und Feuerwerk, sondern auch durch italienische Nationaltracht der Bedienung, Special-Gesänge und acht italienischen Gesang das schöne Bildland markiert wird. Wenn nur San Pietro, der Wettermacher, gut gelaunt ist!

Kehl, 9. Juni. Die Wirtschaft zum „Adler“ hier ist um den Kaufpreis von 50 000 M. an Herrn Schlafelwirt Mehe übergegangen.

Freiburg, 9. Juli. Für die Erbauung des Diakonissenhauses ist nun der 2. Preis ausgezeichnet. Der Plan der hiesigen Architekten und Bauunternehmer Herren Walter u. Jacobson endgültig angenommen worden, weil dieser Plan in der Ausführung eine Reihe praktischer Vorzüge gegenüber dem mit dem 1. Preis ausgezeichneten Berliner Entwurf aufweist. Hiernach erhält der Bau eine störmige Gestalt und hat damit den Vorteil, daß mehr Zimmer nach der Süd- und Ostseite gelegen sind, als bei dem Berliner Entwurf, sowie daß die einzelnen Teile von einander ganz abgeschlossen werden können, was beim Ausbruch einer Epidemie oder bei Krankheiten mit ansteckenden Krankheiten von ganz besonderem Vorteil ist. Obgleich der Plan einen fast dreifachen Ausbau der ganzen Anlage gestattet, soll doch, laut „Preisg. Ztg.“, der Bau auf einmal in allen Teilen erstellt werden, wozu nach den Plänen ein Kapital von 800 000 M. erforderlich ist. Das Diakonissenhaus wird außerdem auch noch eine Kapelle erhalten, die auch dem Publikum zugänglich sein soll, und der auch ein eigener Anstaltsgeistlicher zugewiesen wird. Mit dem Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Zur Erbauung und zum Betrieb des Diakonissenhauses soll ein besonderer Diakonieverein gegründet werden.

B. Opligen, 9. Juli. Bei der heutigen Bürgermeisternwahl wurde unser schon seit 12 Jahren im Dienste stehender Bürgermeister, Herr Simon Müller, auf die Dauer von 9 Jahren einstimmig wiedergewählt.

Mitteilungen.

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Vereinigungen und Ernennungen:

A. Mittelschulen:

Lehrantspraktikant Wilhelm Cahn zur Stellvertretung von der Realschule in Karlsruhe an das Realgymnasium in Mannheim.

B. Volksschulen:

Unterlehrer Engelbert Bäurle in Niederbühl als Schullehrer nach Zell i. M., A. Schönbauer. Unterlehrerin Anna Fischhoff in Karlsruhe wird Hauptlehrerin daselbst. Hilfslehrer Karl Eidelow, Neumeyer nach Durmersheim. A. Kallat. Schullandwirt Karl Grimm als Unterlehrer nach Pforzheim. Hilfslehrer Vitus Maug von Moos nach Mörch, A. Gillingen. Unterlehrer Eugen Roth von Steinlingen nach Niederbühl, A. Kallat. Bernhard Schmalz als Hilfslehrer nach Moos, A. Wühl. Hilfslehrer Otto Schmitt in Leuzkirch, A. Neustadt, wird Schullehrer daselbst.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Juli.

Ein wertvolles Jubiläumsgeschenk ist anlässlich des 70-jährigen Geburtstages des Großherzogs der neuen Heidelberger Sternwarte zugeeignet. Dieselbe besitzt die nachfolgenden Refraktoren, wobei die Zahl der Durchmesser der Linse in englischen Zoll angegeben: einen 30zölligen, einen 36zölligen, einen 42zölligen, einen 48zölligen (Gesicht des Herrn L. Kann in Baden-Baden), außerdem hat sie einen neuen großen Meridiankreis von Repsold und ein neues größeres photographisches Doppelfernrohr (Gesicht von W. Bruce in New-York). Die Heidelberger Sternwarte wird vermöge ihrer Lage auf einem der beiden Gipfel des Königstuhles die einzige in Deutschland sein, die dem Stand der Welt entzückt ist, und außerdem werden bei ihr zum erstenmale die astrometrischen und die astrophysikalischen Beobachtungszweige miteinander verbunden. Diese beiden Thatsachen machen die Anschaffung eines etwas größeren Refraktors wünschenswert und es hat sich nun ein Ausschuss gebildet, bestehend aus den Herren Major a. D. Krehmann, Prof. Dr. M. Gaid, Kommerzienrat Ph. Gennung, welcher Beiträge zur Anschaffung eines etwa 12zölligen Refraktors im Kostenbetrage von etwa 80 000 M. sammeln und das Fernrohr zu Ehren des Großherzogs stiften will. Die Widmung und der Stiftungsbrief sollen später veröffentlicht werden. Von der Anschaffung eines erheblich über das angegebene Maß hinausgehenden Refraktors wird abgesehen, da nach sachverständigen Gutachten jene Größe zu den meisten Beobachtungen genügt und die mit den amerikanischen Niesenfernrohren erzielten Ergebnisse durch die Schwerfälligkeit der Instrumente beeinträchtigt werden, zudem die Anwendung bei unserem Klima wegen der

unruhigen Luft auf wenige Abende beschränkt wäre. Die Vorstände der Heidelberger Sternwarte haben bereits erklärt, daß sie sich gegenüber einer so hochstimmigen Stimmung verpflichtet fühlen würden, ihren Dank dadurch zu bezeugen, daß sie die Sternwarte an gewissen Abenden dem Publikum öffnen und den Besuchern jede gewünschte Auskunft geben würden. In verschiedenen Kreisen hat das Vorhaben des Ausschusses lebhaften Anklang gefunden, und die Sammlung ist bereits im Gange. Gewiß würde auch die Freiburger Universität sich beteiligen haben, wenn nicht vorher schon festgestanden hätte, daß sie ihrem Rektor Magnificus ein eigenes Jubiläumsgeschenk darbringen wird.

Vom Brauererwerb. Am Mittwoch war Termin vor dem Gewerbeamt als Einigungsamt. Die Brauererwerbhaber hatten eine schriftliche Erklärung gesandt, derzufolge sie von ihrer bisherigen Stellung nicht abgehen könnten und nicht erscheinen würden. Dagegen war ein Vertreter der Arbeiter erschienen. Die letzteren mögen sich bei den Arbitratoren bedanken, wenn sie jetzt die Suppe ausessen müssen, die ihnen von denselben eingetrocknet worden ist.

Die Wogen. „allgemeine Wirtverammlung“, welche heute Nachmittag im „Café Royal“ zusammenkam, um zum Bierbockfest Stellung zu nehmen, rekrutierte sich aus ca. 80 Jüngern von Arbeitervereinigungen. Anwesend waren auch die Genossen Kollb, Schmutz und Keule. Zu Beginn referierte Gastwirt Kollb über die Vorgänge der letzten Verammlungen. Der Karlsruher Wirtverein habe eine Stellungnahme zum Bockfest abgelehnt, dabei aber den geschädigten Kollegen seine Sympathien ausgesprochen. Damit sei ihnen nicht geholfen. Der Schaden, den sie erleiden, sei sehr groß. Denn das immerwährende Trinken von Spitzer Bier über. Ein Uebelstand sei, daß 95 Proz. der Wirtvereine von Brauererwerbhabern abhängig seien. Ein weiterer Mangel, den sie heute zu beklagen hätten, sei der hohe Bierpreis. Durch einmütiges Zusammenleben könne wohl der Preis von 18 M. pro Hektoliter auf 17 M. reduziert werden. Referent bemerkte sodann, daß am letzten Mittwoch vor dem Gewerbeamt hätte eine Vermittlung stattfinden sollen. Die Vertreter der Arbeiter seien pünktlich zur Stelle gewesen; nicht so die Brauererwerbhaber, welche brieflich erklärten, daß sie unter Berufung auf ihre früheren Erklärungen nichts weiter zu befehlen hätten. Daraus drückten mehrere Redner ihr Bedauern über den Bockfest aus, der eine schwere Schädigung enthalte. Gastwirt Lellbach bedauert, daß bezüglich solcher Brauererwerb, bei denen die Arbeiter zufrieden sind, keine Ausnahme gemacht worden sei. Genosse Keule erklärt mit großer Empfindung, daß sie den Kampf nicht aufgeben. Wenn auch die Arbeiter abgereist seien, der Bockfest werde fortauern. Wenn auch ein Wirt zu Grunde gehe, das verfolge nichts. Er habe 14 Bockfeste gefeiert, aber so glücklich sei er noch nie abgereist worden, wie hier in Karlsruhe. Wenn die Wirtvereine zusammenhalten, dann werden die Brauererwerbhaber schon zucken. Kollb ach weist hierauf auf die Gefahr hin, die für die Wirtvereine in der Fortdauer des Bockfests liege.

Rechtspflege.

Recht, 9. Juli. Ueber die Strafen, die in dem „Freiburger“ Prozeß verhängt wurden, ist Ihnen Bericht noch nachzutragen: 1) Diebstahl von 3 Bäckchen in Rehl erhält wegen Aufhebung 3 Tage Haft und wegen Körperverletzung 12 Tage Gefängnis. 2) Diebstahl von 3 Bäckchen in Rehl erhält wegen Aufhebung 3 Tage Haft, 12 Tage Gefängnis wegen Körperverletzung und 2 Tage Haft wegen Züchtlichkeit. 3) G. Krieger, Tagelöhner von Wobersweiler, 3 Tage Haft wegen Aufhebung und 6 Tage Gefängnis wegen Körperverletzung. 4) J. Büttel, Straßenwärt in Wobersweiler, 2 Tage Haft wegen Verletzung von Gefangenensfreiheit. 5) J. Büttel, Tagelöhner von Wobersweiler, eine Gefangenensfreiheit von 14 Tagen wegen Körperverletzung und Widerstand. 6) G. Schlotter, Biechtreiber in Rehl, 3 Tage Haft wegen Aufhebung. 7) Karl Heide, Landwirt in Wobersweiler, 3 Tage Haft wegen Aufhebung. 8) J. Heide, Landwirt in Wobersweiler, 3 Tage Haft wegen Aufhebung. 9) J. Stein, Tagelöhner in Wobersweiler und 10) J. Wiedacher, Zimmermann in Wobersweiler, wegen Aufhebung je 3 Tage Haft. 11) J. Rodsch, 12) J. Bertl, 13) J. Heide, 14) J. Heide, 15) J. Heide, 16) J. Heide, 17) J. Heide, 18) J. Heide, 19) J. Heide, 20) J. Heide, 21) J. Heide, 22) J. Heide, 23) J. Heide, 24) J. Heide, 25) J. Heide, 26) J. Heide, 27) J. Heide, 28) J. Heide, 29) J. Heide, 30) J. Heide, 31) J. Heide, 32) J. Heide, 33) J. Heide, 34) J. Heide, 35) J. Heide, 36) J. Heide, 37) J. Heide, 38) J. Heide, 39) J. Heide, 40) J. Heide, 41) J. Heide, 42) J. Heide, 43) J. Heide, 44) J. Heide, 45) J. Heide, 46) J. Heide, 47) J. Heide, 48) J. Heide, 49) J. Heide, 50) J. Heide, 51) J. Heide, 52) J. Heide, 53) J. Heide, 54) J. Heide, 55) J. Heide, 56) J. Heide, 57) J. Heide, 58) J. Heide, 59) J. Heide, 60) J. Heide, 61) J. Heide, 62) J. Heide, 63) J. Heide, 64) J. Heide, 65) J. Heide, 66) J. Heide, 67) J. Heide, 68) J. Heide, 69) J. Heide, 70) J. Heide, 71) J. Heide, 72) J. Heide, 73) J. Heide, 74) J. Heide, 75) J. Heide, 76) J. Heide, 77) J. Heide, 78) J. Heide, 79) J. Heide, 80) J. Heide, 81) J. Heide, 82) J. Heide, 83) J. Heide, 84) J. Heide, 85) J. Heide, 86) J. Heide, 87) J. Heide, 88) J. Heide, 89) J. Heide, 90) J. Heide, 91) J. Heide, 92) J. Heide, 93) J. Heide, 94) J. Heide, 95) J. Heide, 96) J. Heide, 97) J. Heide, 98) J. Heide, 99) J. Heide, 100) J. Heide, 101) J. Heide, 102) J. Heide, 103) J. Heide, 104) J. Heide, 105) J. Heide, 106) J. Heide, 107) J. Heide, 108) J. Heide, 109) J. Heide, 110) J. Heide, 111) J. Heide, 112) J. Heide, 113) J. Heide, 114) J. Heide, 115) J. Heide, 116) J. Heide, 117) J. Heide, 118) J. Heide, 119) J. Heide, 120) J. Heide, 121) J. Heide, 122) J. Heide, 123) J. Heide, 124) J. Heide, 125) J. Heide, 126) J. Heide, 127) J. Heide, 128) J. Heide, 129) J. Heide, 130) J. Heide, 131) J. Heide, 132) J. Heide, 133) J. Heide, 134) J. Heide, 135) J. Heide, 136) J. Heide, 137) J. Heide, 138) J. Heide, 139) J. Heide, 140) J. Heide, 141) J. Heide, 142) J. Heide, 143) J. Heide, 144) J. Heide, 145) J. Heide, 146) J. Heide, 147) J. Heide, 148) J. Heide, 149) J. Heide, 150) J. Heide, 151) J. Heide, 152) J. Heide, 153) J. Heide, 154) J. Heide, 155) J. Heide, 156) J. Heide, 157) J. Heide, 158) J. Heide, 159) J. Heide, 160) J. Heide, 161) J. Heide, 162) J. Heide, 163) J. Heide, 164) J. Heide, 165) J. Heide, 166) J. Heide, 167) J. Heide, 168) J. Heide, 169) J. Heide, 170) J. Heide, 171) J. Heide, 172) J. Heide, 173) J. Heide, 174) J. Heide, 175) J. Heide, 176) J. Heide, 177) J. Heide, 178) J. Heide, 179) J. Heide, 180) J. Heide, 181) J. Heide, 182) J. Heide, 183) J. Heide, 184) J. Heide, 185) J. Heide, 186) J. Heide, 187) J. Heide, 188) J. Heide, 189) J. Heide, 190) J. Heide, 191) J. Heide, 192) J. Heide, 193) J. Heide, 194) J. Heide, 195) J. Heide, 196) J. Heide, 197) J. Heide, 198) J. Heide, 199) J. Heide, 200) J. Heide, 201) J. Heide, 202) J. Heide, 203) J. Heide, 204) J. Heide, 205) J. Heide, 206) J. Heide, 207) J. Heide, 208) J. Heide, 209) J. Heide, 210) J. Heide, 211) J. Heide, 212) J. Heide, 213) J. Heide, 214) J. Heide, 215) J. Heide, 216) J. Heide, 217) J. Heide, 218) J. Heide, 219) J. Heide, 220) J. Heide, 221) J. Heide, 222) J. Heide, 223) J. Heide, 224) J. Heide, 225) J. Heide, 226) J. Heide, 227) J. Heide, 228) J. Heide, 229) J. Heide, 230) J. Heide, 231) J. Heide, 232) J. Heide, 233) J. Heide, 234) J. Heide, 235) J. Heide, 236) J. Heide, 237) J. Heide, 238) J. Heide, 239) J. Heide, 240) J. Heide, 241) J. Heide, 242) J. Heide, 243) J. Heide, 244) J. Heide, 245) J. Heide, 246) J. Heide, 247) J. Heide, 248) J. Heide, 249) J. Heide, 250) J. Heide, 251) J. Heide, 252) J. Heide, 253) J. Heide, 254) J. Heide, 255) J. Heide, 256) J. Heide, 257) J. Heide, 258) J. Heide, 259) J. Heide, 260) J. Heide, 261) J. Heide, 262) J. Heide, 263) J. Heide, 264) J. Heide, 265) J. Heide, 266) J. Heide, 267) J. Heide, 268) J. Heide, 269) J. Heide, 270) J. Heide, 271) J. Heide, 272) J. Heide, 273) J. Heide, 274) J. Heide, 275) J. Heide, 276) J. Heide, 277) J. Heide, 278) J. Heide, 279) J. Heide, 280) J. Heide, 281) J. Heide, 282) J. Heide, 283) J. Heide, 284) J. Heide, 285) J. Heide, 286) J. Heide, 287) J. Heide, 288) J. Heide, 289) J. Heide, 290) J. Heide, 291) J. Heide, 292) J. Heide, 293) J. Heide, 294) J. Heide, 295) J. Heide, 296) J. Heide, 297) J. Heide, 298) J. Heide, 299) J. Heide, 300) J. Heide, 301) J. Heide, 302) J. Heide, 303) J. Heide, 304) J. Heide, 305) J. Heide, 306) J. Heide, 307) J. Heide, 308) J. Heide, 309) J. Heide, 310) J. Heide, 311) J. Heide, 312) J. Heide, 313) J. Heide, 314) J. Heide, 315) J. Heide, 316) J. Heide, 317) J. Heide, 318) J. Heide, 319) J. Heide, 320) J. Heide, 321) J. Heide, 322) J. Heide, 323) J. Heide, 324) J. Heide, 325) J. Heide, 326) J. Heide, 327) J. Heide, 328) J. Heide, 329) J. Heide, 330) J. Heide, 331) J. Heide, 332) J. Heide, 333) J. Heide, 334) J. Heide, 335) J. Heide, 336) J. Heide, 337) J. Heide, 338) J. Heide, 339) J. Heide, 340) J. Heide, 341) J. Heide, 342) J. Heide, 343) J. Heide, 344) J. Heide, 345) J. Heide, 346) J. Heide, 347) J. Heide, 348) J. Heide, 349) J. Heide, 350) J. Heide, 351) J. Heide, 352) J. Heide, 353) J. Heide, 354) J. Heide, 355) J. Heide, 356) J. Heide, 357) J. Heide, 358) J. Heide, 359) J. Heide, 360) J. Heide, 361) J. Heide, 362) J. Heide, 363) J. Heide, 364) J. Heide, 365) J. Heide, 366) J. Heide, 367) J. Heide, 368) J. Heide, 369) J. Heide, 370) J. Heide, 371) J. Heide, 372) J. Heide, 373) J. Heide, 374) J. Heide, 375) J. Heide, 376) J. Heide, 377) J. Heide, 378) J. Heide, 379) J. Heide, 380) J. Heide, 381) J. Heide, 382) J. Heide, 383) J. Heide, 384) J. Heide, 385) J. Heide, 386) J. Heide, 387) J. Heide, 388) J. Heide, 389) J. Heide, 390) J. Heide, 391) J. Heide, 392) J. Heide, 393) J. Heide, 394) J. Heide, 395) J. Heide, 396) J. Heide, 397) J. Heide, 398) J. Heide, 399) J. Heide, 400) J. Heide, 401) J. Heide, 402) J. Heide, 403) J. Heide, 404) J. Heide, 405) J. Heide, 406) J. Heide, 407) J. Heide, 408) J. Heide, 409) J. Heide, 410) J. Heide, 411) J. Heide, 412) J. Heide, 413) J. Heide, 414) J. Heide, 415) J. Heide, 416) J. Heide, 417) J. Heide, 418) J. Heide, 419) J. Heide, 420) J. Heide, 421) J. Heide, 422) J. Heide, 423) J. Heide, 424) J. Heide, 425) J. Heide, 426) J. Heide, 427) J. Heide, 428) J. Heide, 429) J. Heide, 430) J. Heide, 431) J. Heide, 432) J. Heide, 433) J. Heide, 434) J. Heide, 435) J. Heide, 436) J. Heide, 437) J. Heide, 438) J. Heide, 439) J. Heide, 440) J. Heide, 441) J. Heide, 442) J. Heide, 443) J. Heide, 444) J. Heide, 445) J. Heide, 446) J. Heide, 447) J. Heide, 448) J. Heide, 449) J. Heide, 450) J. Heide, 451) J. Heide, 452) J. Heide, 453) J. Heide, 454) J. Heide, 455) J. Heide, 456) J. Heide, 457) J. Heide, 458) J. Heide, 459) J. Heide, 460) J. Heide, 461) J. Heide, 462) J. Heide, 463) J. Heide, 464) J. Heide, 465) J. Heide, 466) J. Heide, 467) J. Heide, 468) J. Heide, 469) J. Heide, 470) J. Heide, 471) J. Heide, 472) J. Heide, 473) J. Heide, 474) J. Heide, 475) J. Heide, 476) J. Heide, 477) J. Heide, 478) J. Heide, 479) J. Heide, 480) J. Heide, 481) J. Heide, 482) J. Heide, 483) J. Heide, 484) J. Heide, 485) J. Heide, 486) J. Heide, 487) J. Heide, 488) J. Heide, 489) J. Heide, 490) J. Heide, 491) J. Heide, 492) J. Heide, 493) J. Heide, 494) J. Heide, 495) J. Heide, 496) J. Heide, 497) J. Heide, 498) J. Heide, 499) J. Heide, 500) J. Heide, 501) J. Heide, 502) J. Heide, 503) J. Heide, 504) J. Heide, 505) J. Heide, 506) J. Heide, 507) J. Heide, 508) J. Heide, 509) J. Heide, 510) J. Heide, 511) J. Heide, 512) J. Heide, 513) J. Heide, 514) J. Heide, 515) J. Heide, 516) J. Heide, 517) J. Heide, 518) J. Heide, 519) J. Heide, 520) J. Heide, 521) J. Heide, 522) J. Heide, 523) J. Heide, 524) J. Heide, 525) J. Heide, 526) J. Heide, 527) J. Heide, 528) J. Heide, 529) J. Heide, 530) J. Heide, 531) J. Heide, 532) J. Heide, 533) J. Heide, 534) J. Heide, 535) J. Heide, 536) J. Heide, 537) J. Heide, 538) J. Heide, 539) J. Heide, 540) J. Heide, 541) J. Heide, 542) J. Heide, 543) J. Heide, 544) J. Heide, 545) J. Heide, 546) J. Heide, 547) J. Heide, 548) J. Heide, 549) J. Heide, 550) J. Heide, 551) J. Heide, 552) J. Heide, 553) J. Heide, 554) J. Heide, 555) J. Heide, 556) J. Heide, 557) J. Heide, 558) J. Heide, 559) J. Heide, 560) J. Heide, 561) J. Heide, 562) J. Heide, 563) J. Heide, 564) J. Heide, 565) J. Heide, 566) J. Heide, 567) J. Heide, 568) J. Heide, 569) J. Heide, 570) J. Heide, 571) J. Heide, 572) J. Heide, 573) J. Heide, 574) J. Heide, 575) J. Heide, 576) J. Heide, 577) J. Heide, 578) J. Heide, 579) J. Heide, 580) J. Heide, 581) J. Heide, 582) J. Heide, 583) J. Heide, 584) J. Heide, 585) J. Heide, 586) J. Heide, 587) J. Heide, 588) J. Heide, 589) J. Heide, 590) J. Heide, 591) J. Heide, 592) J. Heide, 593) J. Heide, 594) J. Heide, 595) J. Heide, 596) J. Heide, 597) J. Heide, 598) J. Heide, 599) J. Heide, 600) J. Heide, 601) J. Heide, 602) J. Heide, 603) J. Heide, 604) J. Heide, 605) J. Heide, 606) J. Heide, 607) J. Heide, 608) J. Heide, 609) J. Heide, 610) J. Heide, 611) J. Heide, 612) J. Heide, 613) J. Heide, 614) J. Heide, 615) J. Heide, 616) J. Heide, 617) J. Heide, 618) J. Heide, 619) J. Heide, 620) J. Heide, 621) J. Heide, 622) J. Heide, 623) J. Heide, 624) J. Heide, 625) J. Heide, 626) J. Heide, 627) J. Heide, 628) J. Heide, 629) J. Heide, 630) J. Heide, 631) J. Heide, 632) J. Heide, 633) J. Heide, 634) J. Heide, 635) J. Heide, 636) J. Heide, 637) J. Heide, 638) J. Heide, 639) J. Heide, 640) J. Heide, 641) J. Heide, 642) J. Heide, 643) J. Heide, 644) J. Heide, 645) J. Heide, 646) J. Heide, 647) J. Heide, 648) J. Heide, 649) J. Heide, 650) J. Heide, 651) J. Heide, 652) J. Heide, 653) J. Heide, 654) J. Heide, 655) J. Heide, 656) J. Heide, 657) J. Heide, 658) J. Heide, 659) J. Heide, 660) J. Heide, 661) J. Heide, 662) J. Heide, 663) J. Heide, 664) J. Heide, 665) J. Heide, 666) J. Heide, 667) J. Heide, 668) J. Heide, 669) J. Heide, 670) J. Heide, 671) J. Heide, 672) J. Heide, 673) J. Heide, 674) J. Heide, 675) J. Heide, 676) J. Heide, 677) J. Heide, 678) J. Heide, 679) J. Heide, 680) J. Heide, 681) J. Heide, 682) J. Heide, 683) J. Heide, 684) J. Heide, 685) J. Heide, 686) J. Heide, 687) J. Heide, 688) J. Heide, 689) J. Heide, 690) J. Heide, 691) J. Heide, 692) J. Heide, 693) J. Heide, 694) J. Heide, 695) J. Heide, 696) J. Heide, 697) J. Heide, 698) J. Heide, 699) J. Heide, 700) J. Heide, 701) J. Heide, 702) J. Heide, 703) J. Heide, 704) J. Heide, 705) J. Heide, 706) J. Heide, 707) J. Heide, 708) J. Heide, 709) J. Heide, 710) J. Heide, 711) J. Heide, 712) J. Heide, 713) J. Heide, 714) J. Heide, 715) J. Heide, 716) J. Heide, 717) J. Heide, 718) J. Heide, 719) J. Heide, 720) J. Heide, 721) J. Heide, 722) J. Heide, 723) J. Heide, 724) J. Heide, 725) J. Heide, 726) J. Heide, 727) J. Heide, 728) J. Heide, 729) J. Heide, 730) J. Heide, 731) J. Heide, 732) J. Heide, 733) J. Heide, 734) J. Heide, 735) J. Heide, 736) J. Heide, 737) J. Heide, 738) J. Heide, 739) J. Heide, 740) J. Heide, 741) J. Heide, 742) J. Heide, 743) J. Heide, 744) J. Heide, 745) J. Heide, 746) J. Heide, 747) J. Heide, 748) J. Heide, 749) J. Heide, 750) J. Heide, 751) J. Heide, 752) J. Heide, 753) J. Heide, 754) J. Heide, 755) J. Heide, 756) J. Heide, 757) J. Heide, 758) J. Heide, 759) J. Heide, 760) J. Heide, 761) J. Heide, 762) J. Heide, 763) J. Heide, 764) J. Heide, 765) J. Heide, 766) J. Heide, 767) J. Heide, 768) J. Heide, 769) J. Heide, 770) J. Heide, 771) J. Heide, 772) J. Heide, 773) J. Heide, 774) J. Heide, 775) J. Heide, 776) J. Heide, 777) J. Heide, 778) J. Heide, 779) J. Heide, 780) J. Heide, 781) J. Heide, 782) J. Heide, 783) J. Heide, 784) J. Heide, 785) J. Heide, 786) J. Heide, 787) J. Heide, 788) J. Heide, 789) J. Heide, 790) J. Heide, 791) J. Heide, 792) J. Heide, 793) J. Heide, 794) J. Heide, 795) J. Heide, 796) J. Heide, 797) J. Heide, 798) J. Heide, 799) J. Heide, 800) J. Heide, 801) J. Heide, 802) J. Heide, 803) J. Heide, 804) J. Heide, 805) J. Heide, 806) J. Heide, 807) J. Heide, 808) J. Heide, 809) J. Heide, 810) J. Heide, 811) J. Heide, 812) J. Heide, 813) J. Heide, 814) J. Heide, 815) J. Heide, 816) J. Heide, 817) J. Heide, 818) J. Heide, 819) J. Heide, 820) J. Heide, 821) J. Heide, 822) J. Heide, 823) J. Heide, 824) J. Heide, 825) J. Heide, 826) J. Heide, 827) J. Heide, 828) J. Heide, 829) J. Heide, 830) J. Heide, 831) J. Heide, 832) J. Heide, 833) J. Heide, 834) J. Heide, 835) J. Heide, 836) J. Heide, 837) J. Heide, 838) J. Heide, 839) J. Heide, 840) J. Heide, 841) J. Heide, 842) J. Heide, 843) J. Heide, 844) J. Heide, 845) J. Heide, 846) J. Heide, 847) J. Heide, 848) J. Heide, 849) J. Heide, 850) J. Heide, 851) J. Heide, 852) J. Heide, 853) J. Heide, 854) J. Heide, 855) J. Heide, 856) J. Heide, 857) J. Heide, 858) J. Heide, 859) J. Heide, 860) J. Heide, 861) J. Heide, 862) J. Heide, 863) J. Heide, 864) J. Heide, 865) J. Heide, 866) J. Heide, 867) J. Heide, 868) J. Heide, 869) J. Heide, 870) J. Heide, 871) J. Heide, 872) J. Heide, 873) J. Heide, 874) J. Heide, 875) J. Heide, 876) J. Heide, 877) J. Heide, 878) J. Heide, 879) J. Heide, 880) J. Heide, 881) J. Heide, 882) J. Heide, 883) J. Heide, 884) J. Heide, 885) J. Heide, 886) J. Heide, 887) J. Heide, 888) J. Heide, 889) J. Heide, 890) J. Heide, 891) J. Heide, 892) J. Heide, 893) J. Heide, 894) J. Heide, 895) J. Heide, 896) J. Heide, 897) J. Heide, 898) J. Heide, 899) J. Heide, 900) J. Heide, 901) J. Heide, 902) J. Heide, 903) J. Heide, 904) J. Heide, 905) J. Heide, 906) J. Heide, 907) J. Heide, 908) J. Heide, 909) J. Heide, 910) J. Heide, 911) J. Heide, 912) J. Heide, 913) J. Heide, 914) J. Heide, 915) J. Heide, 916) J. Heide, 917) J. Heide, 918) J. Heide, 919) J. Heide, 920) J. Heide, 921) J. Heide, 922) J. Heide, 923) J. Heide, 924) J. Heide, 925) J. Heide, 926) J. Heide, 927) J. Heide, 928) J. Heide, 929) J. Heide, 930) J. Heide, 931) J. Heide, 932) J. Heide, 933) J. Heide, 934) J. Heide, 935) J. Heide, 936) J. Heide, 937) J. Heide, 938) J. Heide, 939) J. Heide, 940) J. Heide, 941) J. Heide, 942) J. Heide, 943) J. Heide, 944) J. Heide, 945) J. Heide, 946) J. Heide, 947) J. Heide, 948) J. Heide, 949) J. Heide, 950) J. Heide, 951) J. Heide, 952) J. Heide, 953) J. Heide, 954) J. Heide, 955) J. Heide, 956) J. Heide, 957) J. Heide, 958) J. Heide, 959) J. Heide, 960) J. Heide, 961) J. Heide, 962) J. Heide, 963) J. Heide, 964) J. Heide, 965) J. Heide, 966) J. Heide, 967) J. Heide, 968) J. Heide, 969) J. Heide, 970) J. Heide, 971) J. Heide, 972) J. Heide, 973) J. Heide, 974) J. Heide, 975) J. Heide, 976) J. Heide, 977) J. Heide, 978) J. Heide, 979) J. Heide, 980) J. Heide, 981) J. Heide, 982) J. Heide, 983) J. Heide, 984) J. Heide, 985) J. Heide, 986) J. Heide, 987) J. Heide, 988) J. Heide, 989) J. Heide, 990) J. Heide, 991) J. Heide, 992) J. Heide, 993) J. Heide, 994) J. Heide, 995) J. Heide, 996) J. Heide, 997) J. Heide, 998) J. Heide, 999) J. Heide, 1000) J. Heide, 1001) J. Heide, 1002) J. Heide, 1003) J. Heide, 1004) J. Heide, 1005) J. Heide, 1006) J. Heide, 1007) J. Heide, 1008) J. Heide, 1009) J. Heide, 1010) J. Heide, 1011) J. Heide, 1012) J. Heide, 1013) J. Heide, 1014) J. Heide, 1015) J. Heide, 1016) J. Heide, 1017) J. Heide, 1018) J. Heide, 1019) J. Heide, 1020) J. Heide, 1021) J. Heide, 1022) J. Heide, 1023) J. Heide, 1024) J. Heide, 1025) J. Heide, 1026) J. Heide, 1027) J. Heide, 1028) J. Heide, 1029) J. Heide, 1030) J. Heide, 1031) J. Heide, 1032) J. Heide, 1033) J. Heide, 1034) J. Heide, 1035) J. Heide, 1036) J. Heide, 1037) J. Heide, 1038) J. Heide, 1039) J. Heide, 1040) J. Heide, 1041) J. Heide, 1042) J. Heide, 1043) J. Heide, 1044) J. Heide, 1045) J. Heide, 1046) J. Heide, 1047) J. Heide, 1048) J. Heide, 1049) J. Heide, 1050) J. Heide, 1051) J. Heide, 1052) J. Heide, 1053) J. Heide, 1054) J. Heide, 1055) J. Heide, 1056) J. Heide, 1057) J. Heide, 1058) J. Heide, 1059) J. Heide, 1060) J. Heide, 1061) J. Heide, 1062) J. Heide, 1063) J. Heide, 1064) J. Heide, 1065) J. Heide, 1066) J. Heide, 1067) J. Heide, 1068) J. Heide, 1069) J. Heide, 1070) J. Heide, 1071) J. Heide, 1072) J. Heide, 1073) J. Heide, 1074) J. Heide, 1075) J. Heide, 1076) J. Heide, 1077) J. Heide, 1078) J. Heide, 1079) J. Heide, 1080) J. Heide, 1081) J. Heide, 1082) J. Heide, 1083) J. Heide, 1084) J. Heide, 1085) J. Heide, 1086) J. Heide, 1087) J. Heide, 1088) J. Heide, 1089) J. Heide, 1090) J. Heide, 1091) J. Heide, 1092) J. Heide, 1093) J. Heide, 1094) J. Heide, 1095) J. Heide, 1096) J. Heide, 1097) J. Heide, 1098) J. Heide, 1099) J. Heide, 1100) J. Heide, 1101) J. Heide, 1102) J. Heide, 1103) J. Heide, 1104) J. Heide, 1105) J. Heide, 1106) J. Heide, 1107) J. Heide, 1108) J. Heide, 1109) J. Heide, 1110) J. Heide, 1111) J. Heide, 1112) J. Heide, 1113) J. Heide, 1114) J. Heide, 1115) J. Heide, 1116) J. Heide, 1117) J. Heide, 1118) J. Heide, 1119) J. Heide

